

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **66 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SCHWEIZER HEBAMME

Offizielles Organ  
des Schweizerischen  
Hebammenverbandes

Bern, 1. April 1968

Monatsschrift

66. Jahrgang

Nr. 4

Willkommen zur 75. Delegiertenversammlung 27. und 28. Mai 1968  
in Appenzell



Vorweg der Einladung gebührt dem Vorstand des Schweizerischen Hebammenverbandes eine besondere Anerkennung für seinen Mut, dass er es wagte, unserer kleinen Sektion all die vielen Gäste während eineinhalb Tagen anzuvertrauen, denn Appenzell ist ein unbedeutender Kanton und unser kleines bescheidenes Dorf keineswegs ein Vergleich zu andern Tagungs-orten.

Um Lobenswertes von uns und unserer Gegend berichten zu können, müssen wir weit zurück zu unseren Ahnen und uns ihrer Tapferkeit bedienen, denn Appenzell gehörte zu den 13 ersten Orten der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Man sagt, dass damals die Frauen bei der Schlacht am Stoos anno 1405 ein Wesentliches am errungenen Siege beigetragen haben, indem sie verkleidet und mit allem Möglichen bewaffnet ihren Männern zu Hilfe eilten und so ihrem Gegner einen grossen Feind vortäuschten.

Das bisschen ehrgeizige Blut, das uns von damals noch in den Adern rinnt, das regt sich nun — allerdings zu friedlichen Zwecken, um unseren Gästen das zu bieten, was im Rahmen einer der kleinsten Sektionen und unseren sehr einfachen Verhältnissen möglich ist.

# Programm der Schweizerischen Delegiertenversammlung 1968 in Appenzell

Montag, den 27. Mai 1968

Ab 9 Uhr bis 12 Uhr 30 werden die Gäste in der Kronenhalle empfangen.

Um 13 Uhr 30 Beginn der Versammlung im Theatersaal des Kollegiums St. Antonius.

19 Uhr 30 Bankett im Hotel Hecht.

Dienstag, den 28. Mai 1968

Bei schönem Wetter Ausflug per Autocar nach Brülisau und von dort mit der Luftseilbahn nach dem Hohen Kasten, dasselbst Mittagessen.

Bei schlechtem Wetter Besichtigung des Dorfes Appenzell unter Führung in Gruppen. Filmvorführung über das Appenzellerland.

Um 12 Uhr Mittagessen.

Preise der ganzen Festkarte für Delegierte und

Hebammen . . . . .	Fr. 35.—
ohne Hotel und Frühstück . . . . .	Fr. 23.—
Zuschlag für Einzelzimmer . . . . .	Fr. 3.—

Unsere arme Sektion sieht sich der finanziellen Sorgen wegen gezwungen, die ganze Festkarte für die Herren Firmenvertreter auf Fr. 50.— zu erhöhen, wobei dieselbe ohne Hotel und Frühstück Fr. 40.— beträgt.

Es sind nur Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes berechtigt, diese Tagung zu besuchen.

Zum Bankett finden nur angemeldete Hebammen und Vertreter Zutritt.

Die Anmeldung soll bis spätestens **25. April** erfolgen und zwar mit dem der April-Nummer beigelegten Einzahlungsschein, der ausnahmslos diesem Zwecke dient.

**Postadresse** Schweizerischer Hebammenverband  
Delegiertenversammlung 1968  
9050 Appenzell  
Postcheckkonto 90 - 11

Organisation der Tagung: Frau O. Grubenmann  
Telephon (071) 87 11 44

Wenn Sie auf der Rückseite des Einzahlungsscheines vermerken, zu welcher Sektion Sie gehören und ob Sie per Bahn oder Auto kommen, dann tun Sie uns einen besonderen Dienst. Bitte mit Blockschrift schreiben.

Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Namen des Verbandes und der Sektion Appenzell

O. Grubenmann

*Auferstehung! Wort voll Glück und Glanz!  
Alles Dunkle bleibt im Grabe.*

*Ausgewechselt war der Dornenkranz  
mit dem Glorienschein der Ostergabe!*

F. Borkowski

Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich; dann wüssten wir nur zu reden von einem Grossen der Geschichte, dessen Leben in die Worte ausmündet: Gekreuzigt, gestorben und begraben —

*aber nicht von einem Herrn, der bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende.*

Wir wüssten ohne Ostern nur zu reden von einem Meteor, der einmal auf kurze Zeit am Himmel der Menschheit aufstrahlte, um bald in tiefe Nacht zu versinken. —

*aber nicht von einer Sonne, die niemals untergeht bis ans Ende der Tage.*

Ohne Ostern trieben wir Menschenvergötterung mit Christus. Denn wäre er nicht auferstanden, gebührte ihm nur die Verehrung eines grossen Menschen —

*jetzt aber beten wir ihn mit Recht an und singen ihm die grossen Siegeslieder, die der Gemeinde gerade zu Ostern verordnet sind.*

Ohne Ostern könnten wir nicht mehr reden von der Liebe Gottes, die in Christus uns erschienen ist. Sie wäre ja jämmerlich zuschanden geworden am Kreuz —

*jetzt aber stimmen wir mit Paulus in Röm. 8 in das Hohelied des Glaubens mit ein: «Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben . . . mich scheiden kann von der Liebe Gottes.»*

Paul Conrad (1865—1927)

## Moskau

Für den Flug nach Moskau sind noch Plätze frei. Wer sich dafür interessiert, möge sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen und den in der März-Nummer erschienenen Anmeldestalon sofort ausgefüllt an Sr. Anne Marie Fritsch, Spitalstrasse 40, 4000 Basel, senden.

## April

*Sonne und Regen — Dunkel und Helle,  
So nahe beisammen — wechseln so schnelle,  
Schönes und Schweres geh'n Hand in Hand,  
Des Schöpfers Güte allein hat Bestand.*

## Der moderne Zuckerkonsum und die Zivilisationskrankheiten \*

Von E. Ziegler

Wenn ich heute über den modernen Zuckerkonsum und seinen Einfluss auf die Zivilisationskrankheiten sprechen soll, so muss ich wohl zuerst ein paar Worte über den säkularen Trend des modernen Zuckerkonsums vorausschicken. Ohne näher auf die so interessante Zuckergeschichte einzutreten,

\* Vortrag bei den Hebammen der Sektion Winterthur am 16. November 1967.

die ich in meiner Monographie zusammenfassend behandelt habe, will ich Ihnen darüber im folgenden einen kurzen Einblick geben.

Im alten Europa, vor der französischen Revolution, galten die Kolonialmächte: England, Holland und Frankreich, als die zuckerreichsten Nationen. Um 1800 dürfte die Weltproduktion bei etwa 800 Millionen Menschen ungefähr 250 000 Tonnen Zucker pro Jahr erreicht haben, die aus den Kolonien, vor allem nach Europa, gebracht wurden. Die napoleonische Zeit lähmte durch die Kontinentalsperre diesen Rohrzuckerimport. Deshalb begann man, vorab in Frankreich, die seinerzeit vom preussischen Chemiker Margraf entdeckte Rübenzuckerproduktion industriell auszuwerten. Als nach Aufhebung der Sperre der billige englische Sklavenzucker wieder